

Barlach

1947

Sächsische

27 | 8°

1705

Landesbibl.

**ERNST
BARLACH
AUSSTELLUNG**

Tafeln

ERNST BARLACH AUSSTELLUNG

Veranstaltet von der Landesregierung Mecklenburg - Ministerium für Volksbildung - in Verbindung mit dem Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, Landesleitung Mecklenburg - Sektion bildende Kunst

VOLKSMUSEUM SCHWERIN - MECKLENBURG
VOM 14. SEPTEMBER BIS 15. OKTOBER 1947

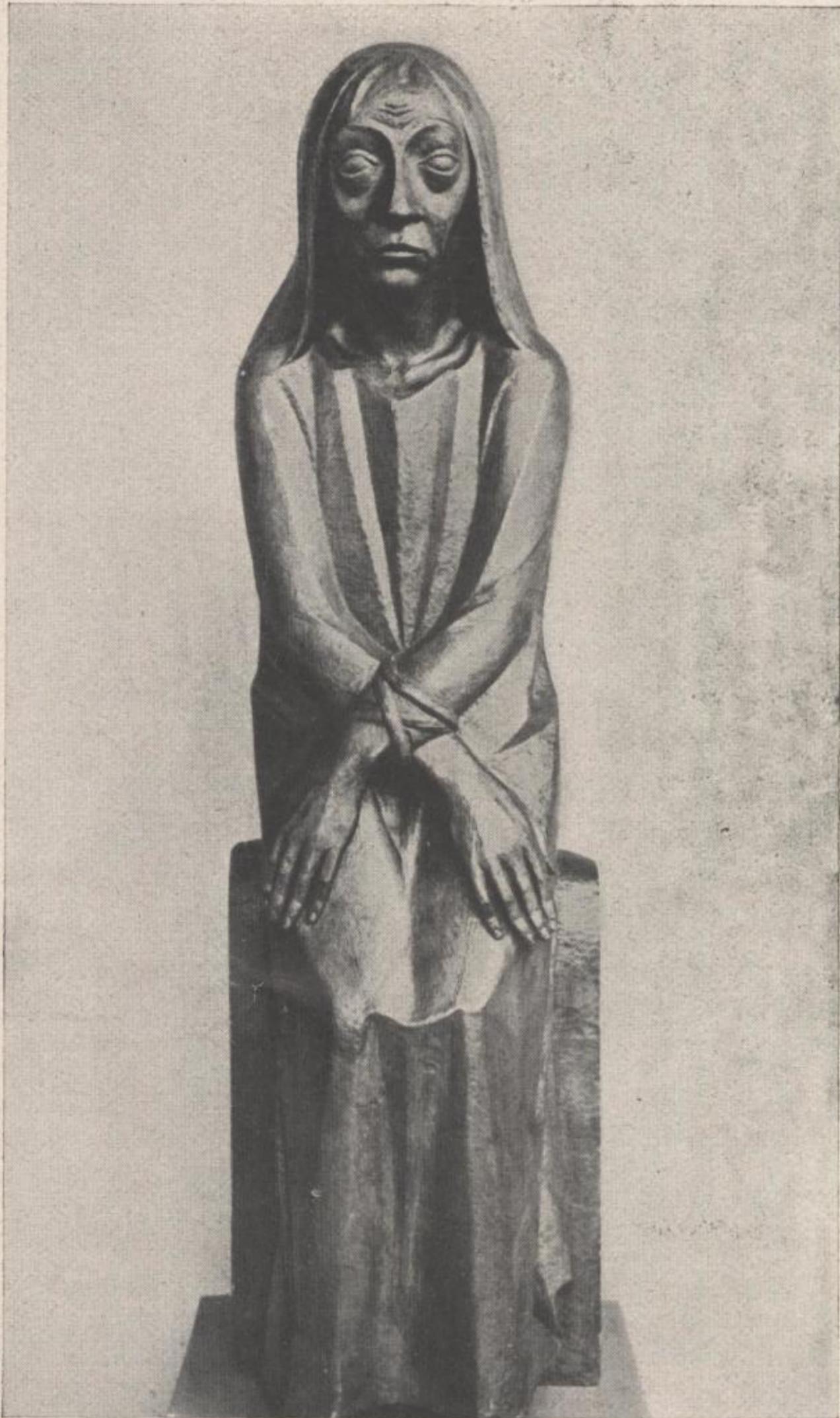
Z - Zeichnung
H - Holzschnitt
L - Lithographie



Der größte Teil der ausgestellten Werke stammt aus dem Barlach-Nachlaß. Weitere Leihgaben stellten zur Verfügung: Landesmuseum Schwerin - Mecklenburg, die Stadt Schwerin und die Stadt Rostock

1947 IV^a 161





W O R T E V O N E R N S T B A R L A C H

In Hamburg, bei Thiele und Hornung, im Winter 1888-89, bekam ich zum ersten Male Ton unter die Hände, und als ich daran gerochen hatte, ging ich los wie ein Gaul, der die Trompete hört. Das Zeichnen hatte mir nie rechtes Vergnügen gemacht. 1919

Alles, was ich gemacht habe, eh' ich sechsunddreißig war, kann ich leichten Herzens verabschieden. Hier im Norden läßt die Natur sich Zeit. Ich bin jetzt in meinem besten Alter. Dezember 1919

Ich habe zu keiner Zeit das befehlen, was man Talent nennt. Mehrfach

Man lernt immer mehr, sich als ein bloßes Mittel zu betrachten. Bei den dümmsten Verrichtungen, beim Händewaschen oder beim Zähneputzen, ist es plötzlich da. Es ist, als wäre die Arbeit in ein Schubfach gelegt und dort fertig geworden von vielen Händen, die sie uns höflich präsentieren. April 1918

Ich wische an manchem Abend hundert Zeichnungen weg, eh' ich eine einzige gelten lasse. Mehrfach

Italien hat mich nicht umgeworfen. Ich bin kaltblütig gekommen und gegangen. Ich war fast vierzig Jahre alt. In Florenz sind die Mediceergräber. Die Etrusker rührten mich. Aber sie bestätigten nur, was schon vorhanden war.

August 1920

Auf der Strecke Charkow-Kiew saß mir ein russisches Ehepaar gegenüber. Ich hatte mich einigermaßen umgesehen, aber so echt war mir noch nichts vorgekommen. Vor allem die Frau. Ich habe sie einfach auswendig gelernt.

1918

Über seine Dramen:

Es ist schön, daß niemand darum weiß. Für die Welt bin ich nun einmal der Bildhauer.

1917

Zum »Totentanz«:

Die Mutter wollte den Knaben nicht hergeben. Auf diese Weise mußte ich früher oder später notwendig Gott für ihn werden. Das war der Anstoß. Unter den Händen wuchs die Idee von selber ins Mythische.

November 1919

Den Findling habe ich mir im Freien zusammengefuchst. Ich weiß von jedem Stücke, ich weiß von jeder Wendung, die mir auf meinen Wegen einfiel, noch Strauch und Baum.

November 1930

Es mangelt mir an der großen Gelegenheit. Mir fehlt für meine Plastik der sakrale Raum. Vorläufig ist sie in Berlin noch am besten aufgehoben.

September 1920

Ich habe mich längst an die Vorstellung gewöhnt, daß ich einmal im Chauffeegraben sterbe und nicht im weichen Bett.

Januar 1934



Tafel

Man unterhielt sich über die mancherlei Möglichkeiten, die ein vorhandener Reichtum dem Menschen allenfalls gestatten würde. Man fragte mich nicht. Ich würde geantwortet haben: Ich werde die Kunst an den Nagel hängen, nach Island gehen und Fischfang treiben. Es gibt eben Dinge, die einfacher und größer sind als alle Mühe um die Form.

1916

Zu jeder Kunst gehören zwei: Einer, der sie macht, und einer, der sie braucht.

September 1917

Ich lese jetzt Li Tai Pe. Der ist mir viel, viel näher als Däubler. Ich sah zwei Ausstellungen chinesischer Kunst. Das ist so deutlich. Man denkt an Holbein.

April 1917

Ich habe vier Stunden die Matthäuspaffion gehört, eine Aufführung ohne Makel. Es lockt mich, etwas zu machen, was darüber und dahinter ist. Ich lege manchmal etwas dazu.

Januar 1934

Ich glaube nicht, daß man die Persönlichkeit mitnimmt. Die Persönlichkeit ist keine Befreiung, sie ist Begrenzung, es ist die Falle, in der wir stecken.

November 1920

Mitgeteilt von Friedrich Schult

VERZEICHNIS DER AUSSTELLUNG

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------|---|
| 1. Wanderer im Wind, 1927 | Z |
| 2. Tragik auf dem Heuboden | Z |
| 3. Wenn Zeit wie Ewigkeit | L |
| 4. Hoffnung und Verzweiflung, 1920 | L |
| 5. Die Fliehenden | L |
| 6. Demut | L |
| 7. Königsgrab, vor 1931 | L |
| 8. Aus einem neuzeitlichen Totentanz | L |
| 9. Liebe in Leid, vor 1925 | L |
| 10. Kupplerin, vor 1925 | L |
| 11. Frau Sorge, 1920 | Z |
| 12. Zwei Hexen I, 1922 | Z |
| 13. Furie mit Brandfackel, 1923 | Z |
| 14. Zwei Hexen II, 1922 | Z |
| 15. Erschreckte Mädchen, 1922 | Z |
| 16. Furie, 1922 | Z |
| 17. Christus auf dem Löwen, 1927
(abweichender Entwurf zum Kieler Ehrenmal) | Z |
| 18. Drei graue Weiber, vor 1923 | L |
| 19. Das Wiedersehen I, 1922 | Z |



20.	Der Buchlefer, 1926	Z
21.	Totentanz (Der Sänger)	Z
22.	Das Wiedersehen II, 1922	Z
23.	Blinder Wanderer nach rechts schreitend, 1925	Z
24.	Gethemane	Z
25. - 31.	Die Wandlungen Gottes	H
	Eine Folge von sieben Holzschnitten	
32. - 39.	Acht Holzschnitte zum »Findling«, 1922	H
40.	Der Henker, vor 1923	L
41.	Gruppe im Sturm, 1920	H
42.	Mors Imperator, 1920	H
43.	Barmherziger Samariter, 1920	H
44.	Hundefängerin, 1919	H
45.	Kreuz- und Sargräuber, 1919	H
46.	Lied an die Freude, Bl. 5 (Die Jakobsleiter), 1927	H
47. - 55.	Neun Holzschnitte zur »Walpurgisnacht«, 1921-22	H
56.	Stehender Mann im Wind, 1922	Z
57.	Letzte Studien für Großplastiken (Sechs stehende Figuren), 1935	Z
58.	Zwei stehende Figuren, 1935	Z
59. - 62.	Vier Blätter zu Goethes »Totentanz«	L
63.	Der neue Tag	L
	(Faust, II. Teil: Horchet, horcht dem Sturm der Horen), 1935-36	
64.	Panischer Schrecken	L
65.	Selbstbildnis, 1928	Z
66.	Kindertod	H
67.	Frau mit sterbendem Kind	H
68.	Erlkönig (Goethe)	L
69.	Der getreue Eckart (Goethe)	L
70.	Der dunkle Weg	L

S K U L P T U R E N

71. Singender Mann, 1928, Bronze von 1930
72. Wanderer im Wind, 1934, Gips
73. Sitzendes Mädchen, 1908, Porzellan
74. Ruffisches Liebespaar, 1908, Bronze
75. Das Wiederleben, 1926, getönter Gips (Abguß vom Holz)
76. Bettler, 1906, Porzellan
77. Liegender Bauer, 1908, Porzellan
78. Frau im Wind, 1932, Bronze nach dem kleinen Modell
79. Singender Klosterfchüler, 1932, Bronze nach dem kleinen Modell
80. Der Zweifler, 1937, Teakholz
81. Kopf vom Ehrenmal des Güftrower Domes, 1927, Bronze
82. Gefeffelte Hexe, 1926, Lindenholz
83. Der Flötenbläfer, 1936, Zink
84. Stehende Frau (>Das böse Jahr 1937<), 1937, Gips
85. Bildnis-Büste Tilla Durieux, 1912, Bronze
86. Frierende Alte, 1937, Teakholz
87. Schlafendes Bauernpaar, Terrakotta
88. Gruppe aus drei Figuren (Der Tod), 1925, Bronze
89. Figurengruppe vom Hamburger Ehrenmal, 1931, kleines Modell, Zink
90. Der Sinnende (aus dem Fries der Laufhenden), Gips
91. Mantelanzieher

LETZTE WERKE (Photographifche Wiedergaben)

Originalmanuskripte und Werke der Dichtung Ernst Barlachs





Es ist uns eine Ehre und nach allen Verfinsterungen der Zeit auch eine herzbewegende Freude, die neu im Offenen und Freien sich rührende Welt unbekümmert wieder vor das Werk eines Mannes zu führen, das den hinabgegangenen Machthabern notwendig im Wege war. Nicht eigentlich vor das Plastische freilich, das nach seinem Umfange, von den wenigen nachgelassenen Hölzern abgesehen, vorläufig noch verstreut ist oder nicht ohne Gefahr bewegt werden kann, wohl aber vor das zeichnerische und das im weiteren Sinne graphische, das zugleich in einem Reichtume vorgewiesen wird, wie es bisher nur selten geschehen ist.

Dieses zeichnerische Erbe gehört nach seinem Wesen und dem vorhandenen Bestande – wir haben im Nachlasse über 1000 Blätter gezählt – zu dem kostbarsten Besitze der Nation. Es ist bezeichnend, daß es die Hand eines Bildhauers ist, die diese Ernte einbrachte, eine Ernte, unbeschädigt von aller klassischen Konvention, eine Ernte, die ihr Äußerstes an Sparsamkeit, Gedrängtheit und Geschlossenheit der Mittel vom Holze her bekommt; die einmalige Befruchtung aber, Spannung und Bewegtheit, Einsicht und Prophetie, das ist die einmalige Stimme eines einmalig begnadeten Menschen.

Von dem Frühwerke, von dem der Künstler gesprächsweise unluftig behauptet, »alles, was ich vor meinem dreißigsten Lebensjahre gemacht habe, darf mit Fug zugrunde gehen«, haben wir abgesehen; von der blißmäßigen Erhelltheit der russischen Reise aber bis hin zu den letzten figuralen Lösungen, die die Brücke schlugen zu den Ufern der deutschen Frühe, ist alles vorhanden.

Und so entlassen wir denn die willig eingetretenen Gäste in die Begegnung und in die Zwiegespräche mit einem Werke, das aus einem Raume von letzter Gültigkeit kommt und aus der Freiheit, die wir meinen.

Friedrich Schult

AUSSTELLUNGSLEITUNG

Sektion Bildende Kunst
Landesleitung Mecklenburg

BILDBEILAGEN DES KATALOGES

Das Wiedersehen, Holz - Gefesselte Hexe, Lindenholz - Der erste Tag
(Aus: Die Wandlungen Gottes) Holzchnitt - Der Kindertod, Holzchnitt
Der Zweifler, $\frac{1}{2}$ Teakholz - Dreifigurengruppe (Der Tod), Bronze

21. NOV. 1917

ZENSUR: 03017A AUFLAGE: 1000 DRUCK: P. TOPPERWIEN, SCHWERIN



Geschenk von: Kulturbünd zur demo- kratischen Erneuerung Deutschlands		Preis:
AK-Hinw.		
Fach / Bi Kst Kw		
Bio K Barlach, Ernst, Bildhauer, Zeich- ner u. Schriftsteller * 1870 † 1938	Bild K	
SWK		
Mag.-Stdnr. 21. 8° 1705 ^x	zu:	
ABGHKL Sonder-Aufst.	Ausl.-V. /	zu:

SLUB DRESDEN



3 4647359